



Die Bemühungen um die Bildungspolitik waren am Anfang der großen Koalition deutlich erkennbar. „Gesamtschule“, „Senkung der Schüler Klassenhöchstzahl“ waren die Schlagzeilen die die Medien füllten. Inzwischen ist es relativ still in Fragen der Bildungspolitik geworden. Durch die aktuellen aufziehenden Wolken, die sich zu einem Koalitionssommertgewitter zusammenbrauen, drohen die guten Vorsätze einer umfassenden Bildungsreform wieder in Vergessenheit zu geraten.

Fest steht leider, dass das reformierte Bildungsreformgebäude nach wie vor eine Baustelle ist, und die Jugendlichen die in den Arbeitsmarkt eintreten wenig auf dieser Bildung bauen können. Bildung bedeutet mehr als Verwaltungsreformschritte und leichte pädagogische kosmetische Akzente. Bildung betrifft uns alle und soll uns, wie der Leitspruch heißt, ein Leben lang beschäftigen. Die bisher praktizierte „Zwei Welten-Konzeption“ in Sachen Bildung geht an der durchwachsenen Realität vernetzter Kommunikationsgesellschaft völlig vorbei. Die Doppelnatur eines Wissen vermittelnden Lehrers und motivierenden Bildungskoachs ist in der Schulpraxis so gut wie nicht vorhanden. Gerade bei der gegebenen kurzen Halbwertszeit von aktuellem Wissensstand im Zeitalter des Internets, wirkt die ausgewiesene Fachkompetenz der Lehrpersonen als Anachronismus.

Der Leitspruch „Wissen ist Macht“ mutiert in unserem konservativen Bildungsmodell zum Leidensspruch vieler negativ benoteter Schüler und Schülerinnen die es erleben müssen, dass die letzte Macht mancher Lehrer und Lehrerinnen der ausgeübte Notendruck ist. Mit Zähnen und Klauen wird neben den Pragmatisierungsstatus auch die Weisheit eines pragmatisierten Wissensmonopols verteidigt.

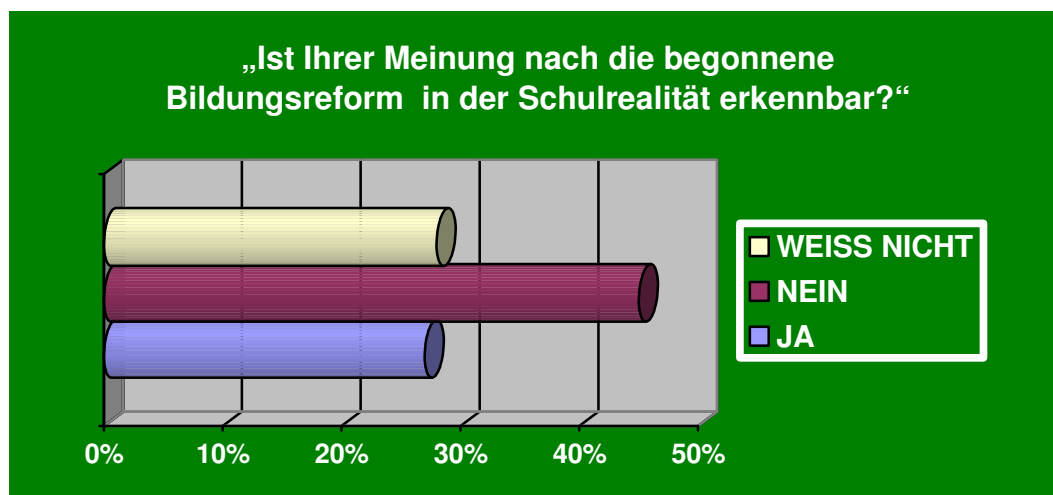
„Wenn nix weiter geschieht in Sachen Bildung wird was geschehen“, so manches an Gewalt und Drogen muss man leider registrieren. Paraphrasiert man Erich Kästners Zitat „Stellt euch vor es ist Krieg und keiner geht hin“ indem man das Wort Schule für Krieg einsetzt, dann kommt man auch auf eine Zukunftsdenkvariante die schneller Realität werden könnte wenn man die privaten Angebote wahrnimmt.

**FRAGEN - ANTWORTEN - ERGEBNISSE - ANALYSEN**

**Frage 1:**

„Ist Ihrer Meinung nach die begonnene Bildungsreform in der Schulrealität erkennbar?“

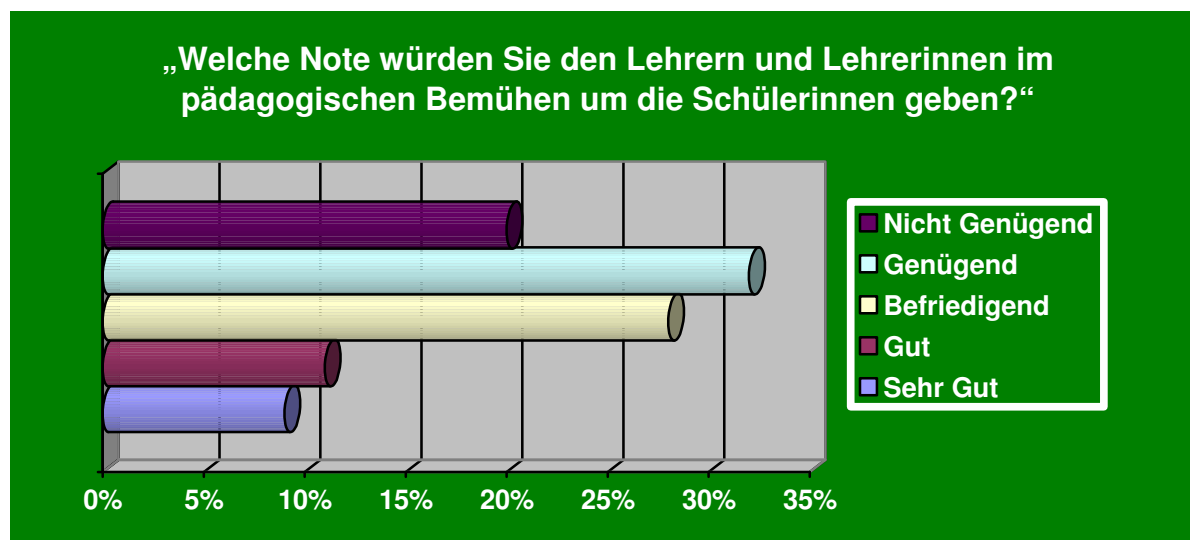
JA	27%
NEIN	45%
WEISS NICHT	28%



**Frage 2:**

„Welche Note würden Sie den Lehrern und Lehrerinnen im pädagogischen Bemühen um die Schülerinnen geben?“

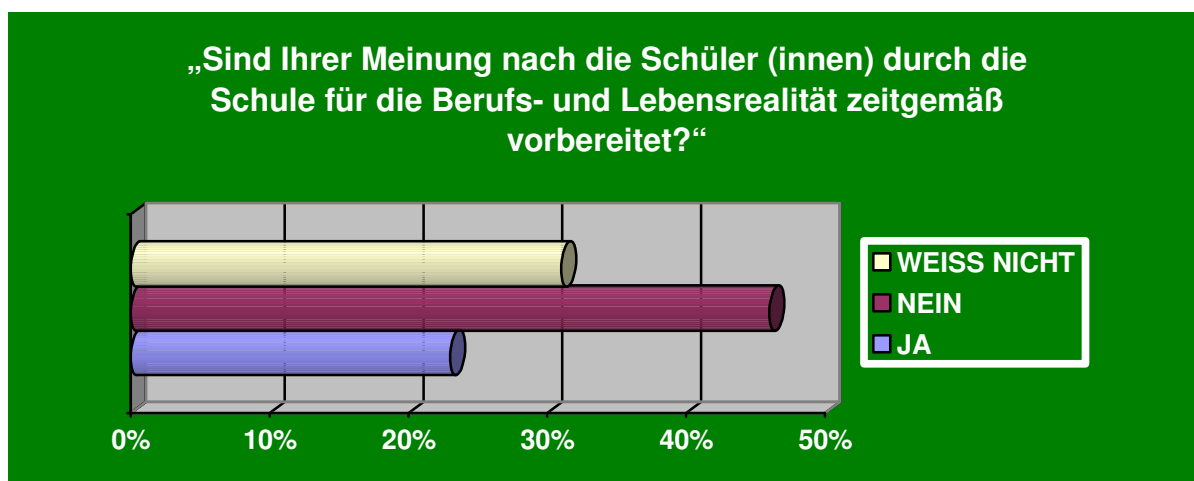
Sehr Gut	9%
Gut	11%
Befriedigend	28%
Genügend	32%
Nicht Genügend	20%



**Frage 3:**

„Sind Ihrer Meinung nach die Schüler (innen) durch die Schule für die Berufs- und Lebensrealität zeitgemäß vorbereitet?“

JA	23%
NEIN	46%
WEISS NICHT	31%



## EXPERTEN ANALYSE

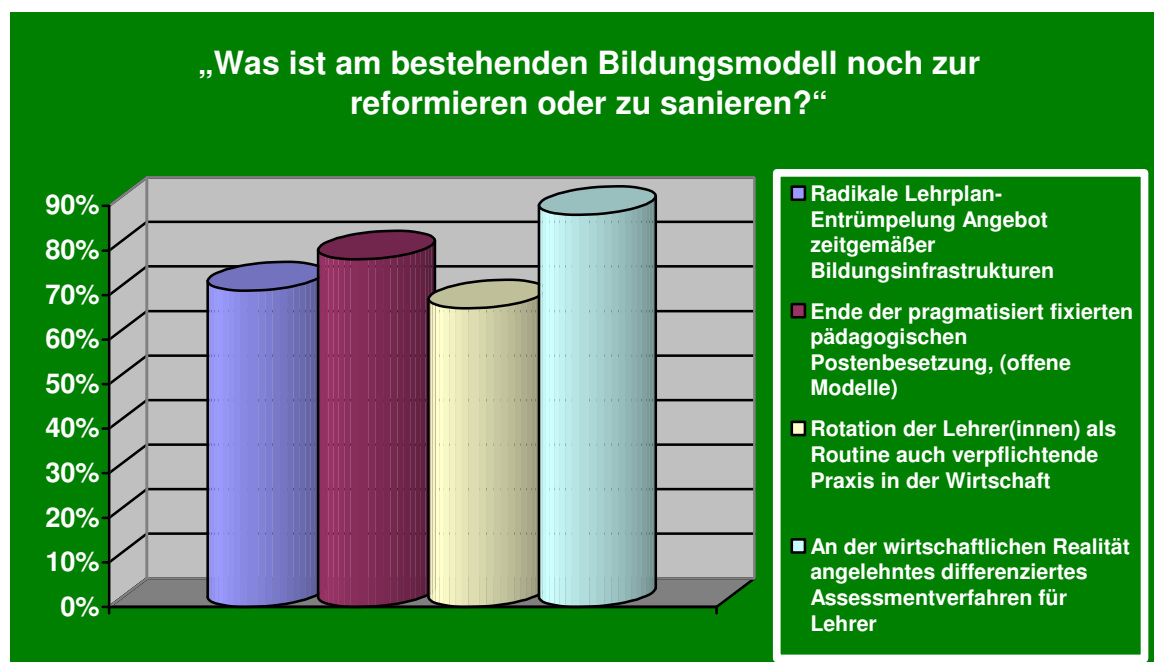
### Experten Interviews:

(n=75 Unternehmer, Hochschulprofessoren und Politiker,  
Qualitative Analyse = Inhaltsanalyse)

#### Frage 4:

„Was ist am bestehenden Bildungsmodell noch zur reformieren oder zu sanieren?“  
(Mehrfachnennung möglich!)

Radikale Lehrplanentrümpelung Angebot zeitgemäßer Bildungsinfrastrukturen	71%
Ende der pragmatisiert fixierten pädagogischen Postenbesetzung, (offene Modelle)	78%
Rotation der Lehrer(innen) als Routine auch verpflichtende Praxis in der Wirtschaft	67%
An der wirtschaftlichen Realität angelehntes differenziertes Assessmentverfahren für Lehrer	88%



**Untersuchungszeitraum: 19.6.2008 bis 26.6.2008**

**Stichprobe:** Österreichweit 1020 Personen nach dem Quotaverfahren

**Verantwortlicher Ansprechpartner:** Dr. Franz Witzeling,  
Soziologe und Psychotherapeut, Leiter des Humaninstituts

Link: [www.humaninstitut.at](http://www.humaninstitut.at) E-Mail: [office@humaninstitut.at](mailto:office@humaninstitut.at)